



STRICKHOF PENSIONSPFERDE-TAG VOM 25. MÄRZ STIESS AUF GROSSES INTERESSE

Zufriedene Heubäuche

Im Vordergrund des Strickhof-Pensionspferde-Tages standen die Qualität und Quantität unterschiedlicher Raufutter, die es braucht, damit sich ein Pferd gesund und wohl fühlt.

Mehr als 150 Halterinnen und Halter von Pensionspferden besuchten den Pensionspferde-Tag vom 25. März am Strickhof in Wülflingen. Durch die Tagung moderierte Bettina Ehrbar vom Fachbereich Tierhaltung. Das Einstiegsreferat hielt Annik Gmel vom Agroscope-Nationalgestüt in Avenches. Hanspeter Hug, Pflanzenbauberater bei UFA-Samen, hielt ein Referat zum Thema «Futteranbau für Raufutter». Die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Konservierungsverfahren zur Produktion von Pferderaufutter stellte Werner Hengartner vor. Der Spezialist für Futterbau wies darauf hin, dass die Pferdehalter in der Lage sein sollten, die hygienische Qualität von Raufutter einzuschätzen, insbesondere was die Verunreinigung durch Bakterien, Hefen oder Schimmelpilze betreffe. Um diese Fähigkeit zu üben, hatten die Teilnehmenden der Tagung die Möglichkeit, an mehreren Workshops am Nachmittag die Futterkonserven Heu, Haylage und Emd zu beurteilen und zu bewerten. Nebst Werner Hengartner leiteten mehrere angehende Agrotechniker der Höheren Fachschule des Strickhofs einen

der Workshops. Weitere Workshops bestritten Christa Wyss vom Agroscope-Nationalgestüt zum Thema «Tricks und Tipps zur Gewichtsregulierung», Dr. Kerstin Gerstner vom Institut für Tierernährung, Universität Zürich, zum Thema «Verdauungsorgane und deren Inhalt» sowie Markus Boll von der Firma Hypona zur bedarfsgerechten Fütterung mit verschiedenen Rationen für verschiedene Pferde. Dass das Pferd ein Dickdarmverdauung und nicht auf die Verdauung grosser Mengen an Stärke vorbereitet ist, darüber referierte die Privatdozentin Brigitta Wichert vom Institut für Tierernährung. Sie legte auf sehr anschauliche Weise dar, dass die

Futtergrundlage eines Pferdes Raufutter respektive Gras sein muss und Stroh nur in kleineren Mengen geeignet ist. Wie schon andere Fachpersonen vor ihr betonte sie nochmals, dass die tägliche Mindestmenge an Heu ein Kilogramm pro 100 Kilogramm Lebendgewicht betragen sollte und ein Pferd, unter Beachtung seiner sportlichen Leistung, idealerweise 12 Stunden pro Tag mit der Futteraufnahme beschäftigt sein sollte. (weid)

Vollständiger Tagungsbericht sowie Präsentationen aller Referentinnen und Referenten:

www.strickhof.ch («News, aktuell»)



Der angehende Agro-Techniker Severin Durrer (rechts) betreute den Workshop «Beurteilung und Bewertung von Heu».